

**09. Januar 2014**

**Rede zur Verabschiedung des städtischen Haushalts 2014**

**von Lars Kittel (FDP-Fraktionsvorsitzender)**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrte Damen und Herren,

der diesjährige Haushalt kommt, jedenfalls wenn der Haushalt so verabschiedet werden wird, wie wir dies beabsichtigen, ohne (große) Neuverschuldung aus –soweit die gute Nachricht. Dass der Haushalt trotzdem alles andere als gut ist, brauche ich wohl nicht weiter ausführen; und dass die mittelfristige Finanzplanung für die nächsten Jahre ganz düster aussieht, ist hoffentlich auch jedem bewusst.

Aus Sicht der FDP gibt es daher für die nächste Stadtratsperiode unter anderem folgende aus unserer Sicht unumgänglichen Aufgaben zu erledigen:

1. Eine konzertierte Aktion aller im zukünftigen Stadtrat vertretenen Parteien zur Konsolidierung des städtischen Haushalts.
2. Wege hierzu sind zum einen die Nutzung sämtlicher Einwirkungsmöglichkeiten auf Berlin und München zur Abschaffung von Steuerverschiebemöglichkeiten für Großunternehmen. Des Weiteren müssen alle Möglichkeiten von Sonderförderungen für die Stadt Erlangen ausgelotet werden. Denn Erlangen besitzt einen viel zu geringen Anteil an mittelständischen Unternehmen, die ja bekanntlich die meiste, wichtiger aber noch - am zuverlässigsten - Gewerbesteuer zahlen. Und solange die Gewerbesteuer die wesentliche Finanzierung für die Kommunen darstellt, solange werden wir als Stadt Erlangen finanziell darunter leiden, dass wir Universitäts- und Siemensstadt sind.

Weil Erlangen von Großunternehmen geprägt ist, die mal mehr, leider aber viel zu häufig mal weniger Gewerbesteuer zahlen und weil Erlangen eine sehr große Universität hat, die überhaupt keine Gewerbesteuer zahlt, liegen wir bei der Statistik, Gewerbesteuereinnahmen pro Einwohner leider ganz weit hinten. Wir sind also eine Stadt mit geringer Arbeitslosenquote und gutverdienenden Bürgern, aber mit einem viel zu knappen städtischen Etat: Reiche Bürger, arme Stadt.

3. Es gibt aber eben auch Hausaufgaben, die wir selbst erledigen können und auch müssen. Ich habe es gerade schon angedeutet, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen. Im Mittelstand werden die Finanzen erwirtschaftet, die wir brauchen, um unsere städtische Infrastruktur auf Dauer aufrecht zu erhalten, also die Schulen und Bäder sanieren zu können, die Kindertagesstätten zu bespielen, die Straßen und Brücken zu erhalten oder gar um Gelder für eine StUB zu haben. Und lassen Sie mich an dieser Stelle einmal klar stellen, dass hierfür die Steuern nicht ständig angehoben werden können. Wir haben in der noch laufenden Legislatur bereits zweimal die Steuern erhöht, das letzte Mal erst im letzten Jahr –und zwar die Grundsteuer ebenso wie die Gewerbesteuer. Wir brauchen also nicht glauben, dass eine StUB oder andere Projekte mit einer weiteren Erhöhung der Gewerbesteuer finanziert werden könnten, wie dies noch im letzten Jahr der Kollege Janik vorgeschlagen hatte. Und auch der Vorschlag der SPD, dass man z.B. den Frankenhof finanzieren könne über ein Stiftungsmodell ist reichlich naiv. Nein meine Damen und Herren, wir müssen wieder unternehmensfreundlicher werden. Wir müssen Unternehmen in unserer Stadt, die expandieren wollen, auch Flächen anbieten können. Leider sind auch im vergangenen Jahr wieder 2 der 20 größten Steuerzahler der Stadt Erlangen abgewandert! Von Neuansiedlungen will ich gar nicht sprechen. Es tut also mehr als Not, Gewerbeflächen auszuweisen und aktive Wirtschaftsförderung zu betreiben. Hier gibt es leider große Defizite; beides muss in Zukunft deutlich besser werden.

Wenn wir am Ende heute jedoch keinen Haushalt verabschieden würden –wozu es hoffentlich nicht kommen wird-, dann müsste sich die Opposition jedoch den Vorwurf gefallen lassen, daran entscheidend Schuld zu sein. Und lassen Sie mich noch einmal klar formulieren, was es bedeutet, wenn kein Haushalt zustande kommt: dann kann die Stadt keine neuen Maßnahmen auf den Weg bringen, also kein Freibad West saniert etc. etc. –jedenfalls solange, bis ein genehmigungsfähiger Haushalt vorliegt.

Es geht also um nichts Geringeres als um die Alternative zwischen Handlungsfähigkeit oder absoluten Stillstand.

Bei einer Verzögerung um 2 Wochen wäre das alles noch kein Beinbruch. Würde es aber länger dauern, dann verzögern sich viele Projekte und manches würde dann vielleicht sogar scheitern.

Und um gleich das zu erwartende Argument der Opposition vorwegzunehmen –wie gesagt, aus meiner Sicht hoffentlich alles nur hypothetisch: Die SPD und Grünen würden sagen, dass sie einem Haushalt ja zugestimmt hätten, wenn wir statt der Sonderzahlung eine Kreditermächtigung gewählt hätten und Sie werden sagen, dass es doch Aufgabe des OB ist, sich für seinen Haushalt auch eine Mehrheit zu suchen. Aber so einfach darf man es sich nicht machen –meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen.

Denn Blockadepolitik wirft nach meiner Einschätzung ein schlechteres Licht auf die Blockierenden als auf die Blockierten. Die Blockierenden üben eine vermeintliche Machtposition, der Macht und der anstehenden Kommunalwahlen willen aus und zeigen damit, dass sie nicht am Wohl der Bürgerinnen und Bürger interessiert sind und zeigen damit letztlich, dass sie ungeeignet sind, zu regieren.

Dies gilt für den vorliegenden Haushalt umso mehr, als insbesondere das von der Opposition immer geforderte klare Signal für die StUB mit dem vorliegenden Haushalt verfestigt wird.

Ich erspare es mir auch an dieser Stelle, wie von meinen Vorrednern zum Teil schon ausgeführt, die vielen tollen und sinnvollen Projekte aufzuzählen, deren Umsetzung wir im Jahr 2014 ermöglichen wollen, also z.B. die weiteren Sanierungs- und Neubaumaßnahmen an den Schulen oder den Kinderkrippen oder einfach die zumeist wirklich gute alltägliche Arbeit der Fachämter etc. etc.

Ich möchte gleichwohl unser Bemühen hervorheben, Schul-, Breiten- und Spitzensport durch eine neue Halle an der Hartmannstraße gerecht zu werden und bin auch dankbar dafür, dass unser Antrag zu Stadtmuseum diesem eine Perspektive gibt, sich weiter zu entwickeln.

Lassen Sie mich als letzten Gedanken noch einige Sätze und Gedanken zur StUB äußern:

Unsere Zustimmung zur StuB/Campusbahn steht ganz klar unter dem Vorbehalt einer 90 % Förderung und einer gesicherten Weitergeltung oder Neufassung des GVFG sowie unter der Prämisse, dass auch solche Abschnitte gefördert werden, die nicht auf dem eigenen Gleiskörper fahren. Leider haben wir hierzu, wie ich das in der letzten Stadtratssitzung erbeten hatte, noch immer keinerlei finanzielle Berechnungen erhalten. Wie im Übrigen auch das „Gutachten“ Vergleich Straßenbahn und Bussysteme nicht das Papier wert ist, auf dem es geschrieben steht. Es verliert sich in Allgemeinplätzen und macht -entgegen den Zusagen- keinerlei Aussagen zur betriebswirtschaftlichen Vergleichbarkeit.

Auch ist für uns als FDP die Trassenführung noch in keinsten Weise geklärt. Jedenfalls die ursprüngliche Variante, nämlich die StUB von Nürnberg kommend an der Südkreuzung durch die Nürnberger Straße zu führen, ist ja wohl hoffentlich von niemanden mehr gewollt, wenn Siemens seinen Campus südlich der Paul-Gossen Straße baut.

Sinnvoll ist dann als erster Schritt in jedem Fall die Bahn von Nürnberg nach Erlangen bis zur S-Bahn-Haltestelle an der Paul-Gossen-Straße zu führen, wobei eine bessere Anbindung des Süd-Uni-Campus unseres Erachtens notwendig wäre, damit die Bahn den Namen „Campus“-Bahn überhaupt verdient.

Auch halten wir nach wie vor eine Anbindung Erlangens an den Nürnberger Flughafen für überlegens- und prüfenswert.

Die Anbindung Erlangen-Nürnberg ist im Übrigen eine ganz alte liberale Forderung: Der damalige Spruch lautete: Erst ErNA, dann NEnA, was nichts anderes heißt als: Erst eine Erlangen-Nürnberg-Anbindung, dann ggf. eine Neunkirchen (Uttenreuth)-Erlangen-Anbindung.

Im Übrigen halte ich persönlich eine StUB/Campustrasse von der Haltestelle Paul-Gossen-Straße parallel zur S-Bahn, nur wenige Meter von dieser entfernt, bis zum Hauptbahnhof-Erlangen für absoluten Unsinn. Nicht nur weil hierzu das teuerste Tunnelprojekt, nämlich unterhalb des TIO's gebaut werden müsste, sondern weil, wie bereits gerade ausgeführt, absolut parallel hierzu bereits eine Schiene läuft. Entweder kann die StUB diese Trasse mitnutzen oder man vertaktet die S-Bahn so mit der StUB, dass ein Umsteigen ohne größere zeitliche Verzögerung möglich ist.

Mal ganz davon abgesehen, dass wir, wenn die StUB tatsächlich durch die Innenstadt geführt werden würde und insbesondere der Tunnel unter dem TIO's kommen würde, wir dann über Jahre hinweg, an einer der wichtigsten Ost-West-Verbindungen in der Innenstadt, eine Dauerbaustelle hätten. Die Beeinträchtigung des Verkehrs und des Einzelhandels wären enorm und das finanzielle Risiko gigantisch. Wir könnten uns dann einen Namen als zweites Stuttgart 21 machen!

Und dies bringt mich zu einem weiteren Gesichtspunkt in der ganzen StUB Debatte. Wieso werden die Bürger gnadenlos außen vor gelassen? Wir verfahren nach dem Motto: erst wird die Bahn beschlossen und dann dürfen die Bürger noch bei der Farbe des Zuges mitsprechen. Trassenführung etc. ist hingegen leider überhaupt nicht geplant, vorab zu diskutieren. Letztlich wollen SPD und Grüne, die sich sonst immer allzu gerne Transparenz und Bürgernähe auf die Fahnen schreiben, die Bürger vor vollendete Tatsachen stellen.

So, nun aber zurück zum eigentlichen Haushalt:

Die FDP-Fraktion wird dem Haushalt für das Jahr 2014, so wie er jetzt nach den Beratungen bis in die sprichwörtlich letzte Sekunde vorliegt, zustimmen.

Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat, insbesondere bei meiner eigenen Fraktion, bei der gesamten Verwaltung sowie den Medien und wünsche uns viel Erfolg bei unserem hoffentlich aller Ziel, nämlich Erlangen lebens- und liebenswert zu erhalten!

**Vielen Dank!**